

PETER STRUCK - "HABE KEINE PROBLEME DAMIT, MEINEN WOHNRAUM ZU TEILEN"



**PETER STRUCK  
KINO GUCKEN  
IM KLEINEN KREIS**

Den Kindheitstraum vom eigenen Kino hat sich Peter Struck im vergangenen Jahr erfüllt. Am 7.7.07 um sieben Minuten nach sieben Uhr wurde in der Kronenstraße 7 der FilmKunst-Raum Kronen Sieben eingeweiht. Die Sieben ist Strucks Lieblingszahl und zieht sich auch durchs Programm: An jedem 7. des Monats zeigt der freischaffende Autor, Künstler und Journalist unter dem Titel "Schräges, Rares und Schönes auf 16 mm" sieben Kurzfilme. Dann wird die 101 Quadratmeter große Wohnung des 40-

Jährigen zum Kinosaal. Wildfremde Menschen sitzen auf Strucks Sofas und Stühlen, die Küche wird zur Bar. Bis zu 30 Leute finden Platz, Eintritt fünf Euro. "Ich habe keine Probleme damit, meinen persönlichen Wohnraum zu teilen", sagt Struck. Im Keller hat er sein privates Archiv. Hier lagern über 300 Filme, die meisten stammen aus den 60ern und 80ern, darunter viele Lehrfilme, die man noch aus dem Schulunterricht kennt. Struck stellt sie zu Themen zusammen und hat schon Raucher-, Heimat-, tschechische Trick- und Feinkost-Filme rund ums Einkaufen und Kochen gezeigt. Zum Gucken kamen bisher eher die

älteren Semester. "20-Jährige wissen alte Zelluloid-Streifen und ratternde Filmprojektoren einfach nicht zu schätzen", meint Struck. Im Kronen Sieben lässt er jedoch nicht nur Nostalgie über die weiße Wohnzimmerwand flimmern. Regelmäßig finden in dem Multifunktionsraum auch Ausstellungen statt. Struck präsentierte bisher eigene Fotografie, Objekte und Installationen, ist aber offen für die Arbeiten anderer. "Wer möchte, dem biete ich hier ein Forum für Kunst, Vorträge, Lesungen oder auch Musik. Einzige Voraussetzung: Es muss mir gefallen und hierher passen", sagt Struck. Groß Geld gemacht hat er als Veranstalter für Kultur im kleinen

Kreis noch nicht. "Dann müsste ich hier Partys steigen lassen", ist sich Struck sicher. Miete, Heizung, Werbung und Getränke für die Veranstaltungen gehen ins Geld. Die Dunkelabdichtung der großen Fenster war ebenfalls nicht billig. Ersatzteile für die altmodischen Filmprojektoren kosten mittlerweile ein kleines Vermögen. Am schlechtesten besucht war mit gerade mal sieben Gästen der Heimatfilmabend. Die Adresse muss sich wohl erst noch rumsprechen, vermutet Struck. Wer auf Halligalli im Mega-Format steht, ist bei ihm an der falschen Adresse. "Ich liefere ja quasi den Gegenentwurf zu Groß-Events."

KATJA EGGERS